

Billige Leinenschuhe



Tennis- u. Turnschuhe
in diversen Preislagen vorrätig

Weisse Halbschuh
Schür und Spange **69⁰⁰ 78⁰⁰**

Weisse Kinderstiefel **68⁰⁰ 78⁰⁰**

Größe 27/30 Größe 31/35

Wiebach's Schuhwarenhaus

Kalle a.S., Kleine Ulrichstrasse 11/12.

„Park-Hotel“ Bad Dürrenberg
CAFE UND KONDITOREI
KÜNSTLER-KONZERT von 1/3—11 Uhr
Herrliche Terrasse Direkt Gradierwerk
Gute Speisen
Vorzügliche Weine und Getränke.
Reinhold Ackermann.

15000 u. 10000 Mk.
zur ersten oder guten zweiten Doppelgelde sofort oder per 1. Juni durch mich auszuliefern.
Albert Franke,
Merseburg, Rindentstr. 11.

Stadttheater Halle.
Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr
Othello.
Freitag, abends 7 1/4 Uhr
Salome.
Sonnabend abends 7 1/4 Uhr:
Wenn Liebe erwacht.

2 gebrauchte Rollwagen
25—30 Ztr 45—50 Ztr
Teppich.
1 Jagdwagen
1 gebrauchter Selbstfahrer
zu verkaufen.
Lettenborn,
Welfenfeld a. S.,
Merseburgerstr. 21.

Einsatzhemden
39.50
und besser
moderne Muster
mit
Manschettenbindchen
und
Umschlagmanschetten
Herrnartikel in
reicher Auswahl

Provisionsvertreter
gesucht, bei Landwirten
eingeführt für den Verkauf
eines guten Patentartikels.
U. Sant u. Co.,
Georgenthal (Gotha).

A. Henckel
Gebrüder
Gebrüder
Gebrüder

Die Verlobung unserer
Tochter **Hanna** mit
Herrn **Kurt Müller**
zeigen wir hiermit an

Regierungs-Obersekretär
Kühling und Frau.

Hanna Kühling
Kurt Müller
Verlobte.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Unsere Aktionäre werden hiermit zu der am
Dienstag, den 31. Mai 1921, vorm. 1/2 12 Uhr
im Sitzungssaal unserer Bank,
Brühl Nr. 75/77 und Richard-Wagnerstraße Nr. 1
stattfindenden
**fünfundsechzigsten ordentlichen
Generalversammlung**
eingeladen.

Tagesordnung:
1. Vorlegung des Geschäftsberichtes und des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1920 und
2. Beschlußfassung über die in Vorschlag gebrachte Verteilung des Gewinnes.
3. Erteilung der Entlastung an den Vorstand und den Aufsichtsrat der Gesellschaft.
4. Wahlen in den Aufsichtsrat.
Geschäftsbericht und Rechnungsabluß liegen 17 Tage vor der Generalversammlung in unseren Geschäftsräumen aus.
Die Ausübung des Stimmrechts ist davon abhängig, daß die Aktien zu diesem Zweck hinterlegt werden spätestens am 28. Mai 1921 bei uns in Leipzig oder einer unserer Niederlassungen, bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Bielefeld, Bremen, Essen-Ruhr, Frankfurt a. M., Hannover, Königsberg i. Pr., Lüneburg, Magdeburg, Münster, Stettin, Stuttgart, bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim, bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg, bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. in Köln, Krefeld, Düsseldorf und Aachen, bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft in Meiningen, bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G. in Nürnberg, bei der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank in München.
Die über die Hinterlegung ausgestellten Bescheinigungen dienen als Einlaßkarten zur Generalversammlung.
Leipzig, den 10. Mai 1921.
ALLGEMEINE DEUTSCHE CREDIT-ANSTALT.
Petersen. Schoen. Weibel. Grimm.

Für
Balkon- u. Fensterrahmen
empfiehlt
Pflanzen
in reich. Auswahl
ferner
Tomaten
in Töpfen.
Alb. Trebst,
Eisenplan 3, Fernr. 475
Nordstr. 3, Fernr. 10'

Frei eingetroffen
früher Sabelau 2.50
Seitens 2.—
geräumter Seesal 1.50
Seitens 1.50
Höfen 4.—
„Badlinge 4.—
Sals-Drain 0.50—1.30
Prüfungen in Dofen.
Danziger Käse u. Landkäse.
Vimburger Käse in en gros.
A. Berger, Gebrüder 27.
Eingang Mühlstein.

Edlich
neu einbest
Baumgärtel's
Sherengarderobe
Leipzig, Königsplatz 9 I.
In der Marktstraße
früher Buxtehude.
Blücher
bekannte billige Preise.
Nur gute Sachen!
Anzüge 235—650
Hosen m. 38, 175—475
Höfen sehr. und sehr.
von 65 an
Bei Kauf verläßt Zahneid

Schuhwarenlager

Gotthardstr. 32 Inh.: Willy Ehrentraut Gotthardstr. 32

Zum Pfingstfest

empfehle ich mein reichhaltiges Lager guter
Schuhwaren in la Leder Ausführung und modernen
Fassons zu äußerst niedrig gestellten Preisen

Herrenstiefel 40/46, schw. Chevreaux, Boxkalf, Rindbox	125.—
Herrenstiefel braun, Chevreaux, Boxkalf, Rindbox	225.—
Damenstiefel schw. Chevreaux, Boxkalf, Rindbox, mit u. ohne Lackkappe	146.—
Damenstiefel braun, Chevreaux und Boxkalf	195.—
Damenstiefel braun, Chevreaux, Hoehschaff	230.—
Damenhalbschuhe braun, Boxkalf, Rindbox, Chevreaux	155.—
Damenspangenschuhe braun, Chevreaux	142.—
Damenhalbschuhe schw. Boxkalf, R. Chevreaux	95.—
Halbschuhe für Frauen mit niedrigem Absatz Mk.	75.—
Kinderstiefel schw., Rindbox, 27/35	75.—
Kinderstiefel braun, Boxkalf u. Chevreaux 31/35	98.—
27/30	90.—
Ledersandalen schw., 27/35	38.—
Ledersandalen braun, in Größen 25—44	18.—
Segeltuch-Strapenschuhe mit reiner Ledersohle 25—35	18.—
Kinderstiefel 18—26, in schwarz und braun	
Pantoffeln sowie alle anderen Sorten Schuhwaren in großer Auswahl	

Grasmäher
bilig abzugeben.
Drescher & Co.,
U. m. h. o.,
Kalle a. S.,
Landwehrstr. 2.

MAKULATUR
hat abzugeben
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Gardinen • Teppiche • Möbelstoffe

Läuferstoffe und Vorlagen
Diwan- und Tisch-Decken
Gartendecken abgepaßt und vom Stück
Abtreter aus Kokos-, Rohr- und Bastgeflecht
:: Zelt-, Markisen- und Matratzen-Dreile ::
Scheuertücher in bewährter Qualität von M. 1.— an
Linoleum-Rollenware, Läufer- u. Bohnermasse
zu niedrigsten Tagespreisen bei

OTTO DOBKOWITZ • Merseburg

Erpedient (in) für unsere Geschäftsstelle gerichtet. Einographie und
Maschinen schreiben erwünscht, nicht Bedingung. Antritt
spät. 1. Juni. Schriftliche oder persönliche Meldung im
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Oberschlesien
und die doppeljüngige Entente.

Der Rückzug der interalliierten Truppen aus den Streifen West und Rhinid und deren unverzügliche Auslieferung an die Polen — das soll, wie der „Recht“ Parisien“ meldet, ein Vorbehalt sein, den die englische Regierung im Vorkriegsvertrag vorgelegt hat. Um die Sache etwas „gerechter“, gemäß dem beliebigen Schlagwort der englischen Politik, erscheinen zu lassen, sollen gleichzeitig die Gebiete des linken Oberwesels „Deutschland zugesprochen“ werden. Der „kritische“ industrielle Bezirk soll indessen unter alliierter Verwaltung bleiben und in diesen Bezirk sollen die interalliierten Truppen abziehen. Als Grund für diese vorläufige Regelung“ wird nach dem Wortlaut Blatte von der englischen Regierung angegeben, „daß es ungenügend zum größten Teil zur Wiederherstellung der Ordnung Verhältnisse nach Obereschlesien zu entstehen“. Das klingt allerdings mehr als unglücklich. Frankreich hat von Militär, in England fehlt es auch nicht an Truppen, ebenso in Italien. 20.000 Mann Interalliierte stehen in Obereschlesien; selbst wenn sie nicht genügen sollten, um Korpsartig Verbände zum Lande hinauszulassen, müßte es doch leicht sein, sie hinreichend zu verkleinern. Aber freilich müßten es Truppen sein, die ihre Pflicht auch wirklich tun, und nicht, wie die 17.000 Franzosen in Obereschlesien, schadenlos zusehen, wie die Polen den Friedensvertrag mit Füssen treten, oder dies Treiben wohl gar noch begünstigen. Können die Alliierten jedoch tatsächlich nicht genug Militär zur Stelle bringen, so haben sie nach Artikel 88 Anlage 3 des Versailler Vertrages dafür zu sorgen, daß eine zur Aufrechterhaltung der Ordnung ausreichende, „aus den Landesbesessenen gebildete Polizei“ zur Verfügung steht. Sie haben also gegenüber einem polnischen Aufstande die deutsche Bevölkerung zu beschützen. Geschicht hat nicht, so beweist die Entente, daß sie den Versailler Vertrag auch in diesem Punkte nicht durchzuführen kann oder will. Tatsächlich würde der englische Vorschlag, wie er entsprechend der Meldung des Pariser Blattes gemacht sein soll, eine Kapitulierung der Ententemächte vor den aufständischen Verbänden Korpsartig darstellen. Und zwar eine ganz rechtliche Kapitulation. Denn die Benennung der Sache dadurch, daß man eine „vorläufige“ Regelung“ spricht, ist doch mehr als büßlich, wenn man das Gebiet, um das es sich allein handeln könnte, unverzüglich den Polen zurückerst. Und der „kritische“ industrielle Bezirk? Daß er „unter alliierter Verwaltung“ bleiben soll, klingt wie der reine Schabenschein der unmittelbaren folgenden Erklärung, daß es unmöglich sei, die zur Wiederherstellung der Ordnung nötigen Verhältnisse anzubringen. Das Industriegebiet würde genau so unter der Verwaltung der Alliierten bleiben, wie bis jetzt West und Rhinid; solange nämlich, bis die Polen die interalliierten Truppen hinausgerissen oder sich die Franzosen unter Verletzung der Vertragspflicht freiwillig zurückziehen haben. Der angebliche englische Vorschlag bedeutet also nichts anderes als einen direkten Bruch des Artikels 88 des Versailler Vertrages. Nach diesem Artikel hat die Alliierte vom 20. März entschieden, daß Obereschlesien ganz und ungeteilt bei Deutschland zu bleiben hat. Gibt man es jetzt zum großen Teil an die Polen, so ist damit der Vertrag verletzt und, was Obereschlesien betrifft, noch weiter durch zu bestimmen. Es ist nunmehr der Zustand eingetreten, den die Versailleskonferenz im Reichstag mit ihrer Sprache heraufbeschworen, was die Reichsregierung nun werden möchte die Entente in Obereschlesien verweigert. Der Reichstagsleiter Hebrich hat von der Bereitstellung der Reichsarmee ab gesprochen, wolle jedoch mit entscheidenden Schritten identisch warten, bis tatsächlich feststeht, daß die alliierte Mächte ihrer vertraglichen Pflicht nicht nachkommen. Es wäre ohne Zweifel jetzt Sache unserer Regierung, unverzüglich

sich festzusetzen, ob der obige Vorschlag Einlands mit der Ohnmachtserklärung und Kapitulation der Entente vor den Polen tatsächlich vorliegt. Wenn das der Fall ist, kann es doch wohl keinen Augenblick mehr zweifelhaft sein, was Deutschland zu tun hat.

Deutscher Reichstag

Der neue Reichstagspräsident Dr. Brüch nimmt mit dem Ministerpräsidenten des Reiches am Dienstag, den 10. Mai, um 9 Uhr abends eröffnet Präsident Loebe die Sitzung mit folgender Ansprache:
Der Reichstag hat sich versammelt, um eine Entscheidung über eine weitere Erweiterung zu fällen. Neben dem Eintrag erlasse gibt es dem Wunsch Ausdruck, daß unsere Verhandlungen von dem Ernst getragen sein möchten, den die geschichtliche Stunde uns allen gebietet.
Für Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung erhält das Wort:

Reichstagspräsident Dr. Brüch:
Der Herr Reichspräsident hat mich ermahnt, die Kabinettsbildung zu übernehmen und ich habe geantwortet, in einer so entscheidungsschweren Stunde mich diesem Ruf nicht verweigern zu können. Die Ergänzung des Kabinetts soll in Erwägung aller für seine Aufnahmefähigkeit wesentlichen Gesichtspunkte unverzüglich in Minutis begonnen werden. Die Aufgabe in dieser schweren Stunde ist, die Entscheidung des Reichstages über das

Ultimatum der Alliierten herbeizuführen. Im Hinblick auf den Ablauf der Frist muß ich Sie bitten, dieser Ihrer Meinung durch unverzügliche Entscheidung Ausdruck zu geben. Es bleibt uns keine andere Wahlmöglichkeit als Annahme oder Ablehnung. Das Ja bedeutet, daß wir uns bereitstellen, die folgenden finanziellen Bedingungen für die nächsten Jahre für sich zu verpflichten, in welcher Arbeit zu tragen, die Ablehnung aber würde bedeuten, die Zwangsmaßnahmen an unserer ganzen Volkswirtschaft. Ungeachtet dieser können sich die Wirksamkeit auszuwirken für unsere politische und wirtschaftliche Lage. Es steht mehr als Geld und Gut auf dem Spiele. (Zehr nicht!) Es handelt sich um die ganze Zukunft unseres Vaterlandes, geliebten Vaterlandes. Das deutsche Volk ist zu den höchsten materiellen Opfern bereit.

Die deutsche Regierung nimmt aus diesem Grund das Ultimatum an.

Die Verantwortung für die wirtschaftlichen Folgen des Ultimatus liegt auf der Gegenseite. Durch die Annahme des Ultimatus bezeichnen wir die nahe drohende Bedrohung des Ruinabrechens. Die vielfach geäußerte Befürchtung, daß es auf jeden Fall, mögen wir unterzeichnen oder nicht, zum Einmarsch kommen werde, findet in dem Ultimatum seine Stütze. Nach jenem Eintrag und Vorwort bildet die Annahme von Zusätzen, insbesondere die Rückbesetzung des Ruhrgebietes, die Grundlage der Annahme des Ultimatus. Das wir bei dieser schicksalsschweren Entscheidung unserer Ansicht nach auf der Gegenseite stehen, behauptet keiner. Der Reichstag hat sich einstimmig für die Annahme des Ultimatus entschieden, aus dem uns so katastrophale Folgen auferlegt werden, gründe für die alliierten Regierungen bestimme. Die neuegebildete Regierung empfindet Ähnen nach gewissenhafter Prüfung die Annahme des Ultimatus als Pflicht.

Das Haus tritt sofort in die Beschprechung ein. Für die Sozialdemokratie ab.

Abg. Weis eine Erklärung ab, die besagt, die politische Verantwortung für Annahme und Ausführung des Ultimatus liegt nach Auffassung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion jenen Parteien zu, die am meisten zur Verhängung des Ultimates und zur Durchführung seiner Folgen beigetragen hätten. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat trotzdem ihre Teilnahme an einer Resolution beschlossen, die durch Annahme des Ultimatus in Deutschland vor dem unmittelbaren katastrophalen Folgen einer Ablehnung retten und

den ersten Versuch machen will, das uns Auferlegte nach bestem Können zu erfüllen.

Abg. Zimborn ab namens der Zentrumsfraktion eine Erklärung ab, in der es heißt: Bei der Abwägung der Gründe für und gegen die Ablehnung haben wir es für wünschenswert gehalten, daß das Deutsche Reich und das deutsche Volk bei der Annahme der Forderungen der Alliierten in seinem Fortbestand weniger gefährdet sei wie bei den mit ihrer Ablehnung eintretenden Wirkungen. In der Überzeugung, daß es für die Erhaltung und für die Wiederherstellung Deutschlands keinen anderen Weg gibt als die Unterzeichnung der Forderungen, haben wir uns entschieden, unter dem Ausdruck zu bringen, womit wir zugleich die Erfüllung unserer Entlohnungsfrage ausprechen.

Abg. Dr. Stresemann (D. Vpt.): Die Fraktion ist einmütig der Auffassung, daß die uns im Ultimatum zugetragenen Leistungen nicht ertragen werden können, ohne zum Zusammenbruch zu führen. Das Ultimatum erlot in einer Zeit, wo unsere Grenzen noch nicht einmal feststehen, und nötigt uns in der Zeit schwerer Gefahr, unsere Wehr im Osten aufzugeben. Zudem haben unsere Vorkriegszeiten auf Garantien wegen Aufhebung der Zensuren bislang keine Verwirklichung gefunden. In der Zeit schwerer Gefahr, unsere Wehr im Osten aufzugeben, unsere Aufnahmen zur Interzelektion nicht geben können. (Weißl. reht.)

Abg. Dr. Heug (Dn.): Die Regierung ruht auf schwachen Füßen. Die Herrschaft der Sozialdemokratie über die Verantwortung des Reichstages ist nicht abzuwehren, unter Berücksichtigung nicht zutreffend. Es gibt niemanden im Hause, der diese Annahmen für durchführbar hält. Der ganze Auswärtige Ausschuss von rechts bis links stand auf diesem Standpunkte. Die Sozialdemokraten können daher jetzt die Verantwortung nicht abgeben, daß die deutsche Wirtschaft in ihrer Abhängigkeit von ausländischen Waren zum Auslande gebracht wird. (Proteste links.) Der Reichstagspräsident hat gemeint, die Ablehnung werde zur Katastrophe führen. Rein durch die Annahme des Ultimatus wird sie bei uns eingeleitet. Die oberste politische Entscheidung ist nicht die Annahme in einem Stadium gebracht. Gewisse enge Anführer sollen davon sprechen, das bezieht sich aber nur auf gewisse Kreise Obereschlesien, nicht auf das ganze ungeteilte Obereschlesien. Die Regierung ist sich hier also grob täuschend hin.

Solange uns nicht bindende Verträge vorliegen, das uns aus Obereschlesien unentgeltlich könnten wir nicht das Ultimatum annehmen. Darum haben wir uns zu unserer Stellungnahme durchgenommen.

Es handelt sich hier nicht allein um Geld und Gut, sondern auch um moralische Gesichtspunkte, um Deutschlands Ehre, (Proteste und Ausrufe der Abg. Marx und Remmele, die einen Ordnungsruf erhalten.)

Die Entente hat ihre übernommenen Verpflichtungen gebrochen. Embargo ist ihr Verhalten gegenüber den Polen, empörend ist, daß man durch die Entlohnungsfrage neue Antriebe in Deutschland sät. Unter diesen Umständen müßten wir kein Ja sagen. Wenn wir nun die Folgen des Ultimatus nicht tragen können, wenn wir nicht sofort entschuldigen können, erlot am 31. Mai in doch der Einmarsch. Das soll uns da die Antwort sein! (Im Saal.)

Der Reichstag hat sich einstimmig für die Annahme des Ultimatus entschieden, aus dem uns so katastrophale Folgen auferlegt werden, gründe für die alliierten Regierungen bestimme. Die neuegebildete Regierung empfindet Ähnen nach gewissenhafter Prüfung die Annahme des Ultimatus als Pflicht.

Abg. Weis eine Erklärung ab, die besagt, die politische Verantwortung für Annahme und Ausführung des Ultimatus liegt nach Auffassung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion jenen Parteien zu, die am meisten zur Verhängung des Ultimates und zur Durchführung seiner Folgen beigetragen hätten. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat trotzdem ihre Teilnahme an einer Resolution beschlossen, die durch Annahme des Ultimatus in Deutschland vor dem unmittelbaren katastrophalen Folgen einer Ablehnung retten und

Der Schatz der Sab

Roman von E. Tracy

Er machte natürlich keinen Versuch mehr, zu sprechen; aber er wollte das Feuer auch nicht eher erlöschen, als er nicht des Gefährlichen ergründet hätte. Er war seine Knochenscheitels durch den Schlag der Wunde nicht verlassen geblieben. Nach immer konnte er die Spitze der Gegner nicht mit Sicherheit bestimmen; aber er glaubte doch zu seiner Erleichterung zu erkennen, daß er sie bedeutend überhöht hatte.
Wieder erhob sich eine Salvo die Nacht, und diesmal konnte er die Befehle seiner Angreifer erkennen. Sie waren von den Sammlern gesendet und stammten etwa fünf-und-dreißig Meter von ihm entfernt. Er wunderte sich, daß sie ihn nicht töteten; aber er mußte sich sagen, daß das Feuer ihrer Gewehre, das an ihnen selbst zum Verderb wurde, ihre Augen blendete und ihn ihren Wunden entzog.
Da lag er zwei schattigen Gestalten dicht gegenüber — und nun gab es kein Hören mehr. Nicht hinterher, aber trachten seine beiden Schiffe — ein geländes Schiffschiff — verbunden ihm, daß er aus der Luft. Schnell sprang er zur Seite — und es war gut für ihn. Denn nun glichen die erbitterten Gegner sorgfältig auf den Platz, an dem er gestanden hatte. Mit einer Schnelligkeit, wie sie nur die äußerste Not lehrte, lud er seine Waffe wieder, und abermals trachten seine beiden Schiffe. Diesmal aber löst er nicht so glücklich gewesen zu sein; und er tat nicht dazu, noch einmal zu laden.
Drüben hörte eine hellere Stimme einen zornigen Befehl. Und er verstand Kräftig genug, den Sinn der Worte zu erfassen.
„Vorwärts! — Alah! — wir sind fünf und da ist nur einer — sollen wir uns fürchten vor dem Glau?“
Als er im nächsten Augenblick sah, daß er seine mächtige Schiffe seine Augen leuchteten, und gewaltig schwingend er sein Gewehr über seinem Kopf. Das war ein Kampf, wie ihn Abdur Kaber gemeint hatte — ein Kampf, in dem sich ein Franke einen Namen machen konnte! Bei dem ersten furchtbaren Schlag, unter dem ein Gegner lautlos auf den Boden, zerstückte der Schatz des Ge-

wahres — was ist es? Was hier er wie einem Raute in den Händen — und wehe dem, der ihn zu nahe kam! Wildes Wälzgeräusch erfüllte die Luft; es lag ein selbener Kopf über einer der Hände der Gegner, und nun war ein Schlag teils er aus; das Feuer eines anderen Schusses verjagte ihn die Haut des Antlitzes; aber aufrecht stand er vor dem Felsblock, fest mit dem Rücken dagegen gestemmt. Und der Mut der Kraber verjagte vor seinen Hieben. Zwei der Hände lagen mit zerstücktem Schädel am Boden — und die beiden anderen, die er durch seine Schiffe in den Sand geworfen, erfüllten die Luft mit ihrem Schreien und Wehnen; und plötzlich verließ er den Felsen, der ihm noch geringe Deckung gewährt hatte. Witten unter die Hände sprang er hinein — und die drei, die ihm noch standgehalten hatten, ergriffen jetzt topfüber die Flucht. Es gab kein Halten mehr; als wäre der Teufel unter ihnen erschienen, so jagten sie davon. Mit Schreien und Flüchen trieben sie die Hände zum Rückzug, und nun war ein Schlag halb bewußtlos gegen den Felsen getaumelt, daß sie am Horizont verschwand.
Der Kampf war aus — ein Kampf, in dem sieben gegen einen gestanden hatten.
Wundenlang lebte Feing feuchend an dem kalten Stein, ehe er sich wieder aufzurichten vermochte. Er blinzelte aus mehreren Wunden, die gegen die Gewehre und Schiffe der Gegner bestrichen hatten; aber er achtete nicht darauf. Bei dem Tode zu seinen Feinden erlief er ein unerwartetes Gewehr und einen vollen Patronenmagazin; beides nahm er an sich — konnte er doch nicht wissen, ob er nicht noch einmal wieder Gebrauch davon machen müßte. Die Hände, die er bejagt hatte, waren ja schließlich nur eine Vorhut der Kräfte gewesen, die gegen die Schiffe auf dem Felsblock war — bestimmt, ihn und den Schatz zu fangen. Er dachte, wenn er an den Empfang dachte, den Wären den drei zurückbleibenden selber wohl bereuen würde. Aber der Mißerfolg mußte die Nachsicht des Jäglers noch steigern; und es war nicht möglich, daß er ihn entkommen ließ, ohne einen zweiten Versuch zu seiner Ergreifung zu machen.
Er bog sich zu seinem Kiste. Das ershörende Tier war aufstehend und aerrte während an seinem

Halb; aber es traute sich nicht, als er es belegte, nachdem er ihm zuvor den Inhalt des Wasserflasches zu trinken gegeben hatte. Auf der Höhe der Rippe hielt er noch einen Augenblick, um zu lauschen und umhören zu können. Die beiden Verwundeten unten riefen laut und jämmerlich um Hilfe; sie koten ihm leid — aber er konnte sich nicht mehr um sie kümmern. Die Kräfte müßte ja auch dieses Weges kommen, und sie mochte ihre Glaubensgenossen aufnehmen.

Er wählte einen Stern, nach ihm die Richtung einzuhalten, und ritt nach Süden. Allerdings mußte er sich mehr dem Innland des Kamels anvertrauen als seinen eigenen Beinen; die Wegspur zu finden. Als der Tag heraufdämmerte — ein Tag, der ihm küstlicher erschien als alle, die er erlebt — lag er einen hügeligen vor sich, den er sich erinnerte, halb Ausrüst passiert zu haben. Er hatte also die Richtung nicht verloren. An der ersten günstigen Stelle wandte er sich im Sattel und sah zurück; aber nirgends in der weiten Eben Einsamkeit war ein Angehöriger von der Gegenwart menschlicher Wesen zu erkennen. Hätte er nicht das hässliche Gewehr und die blutigen Ringe seiner eigenen zerstückten Waffe in den Händen gehalten — der wilde nächtliche Kampf in dem Wüstenland hätte ihm wie die Ausbeute eines Fiebertraumes erscheinen müssen.

Immer mühseliger stolperte das Kamel vorwärts, und immer häufiger machte es den Versuch, sich auf den Boden niederzuliegen. Feing selbst vermochte vor sich nicht zu halten, und nur mit äußerster Anstrengung hielt er die Augen offen. Der Wind hatte sich gelegt, und der Tag war heißer als der vorangehende. Kein Schuß gegen die fernenden Sonnenstrahlen, kein Schuß gegen die Hitze, die der Boden ausströmte — und nichts Lebendes in der weiten Einsamkeit! Zweimal fielen seine erwiderten Blicke auf weiß gebleichte Knochen im Wüstenland — Begleiter der Wüste und urchtbarer Anstrengung hielt er die Augen offen. Und wenn sich im Kampfe nicht getötet hätte — vor diesem Tode schauderte er doch zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Fernsprechteilnehmerverzeichnis des Amtes Merseburg,

Kartonblatt neben dem Telefonapparat aufzuhängen. Neu erschienen!

Zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes. Preis 50 Pfg.

Bekanntmachung.

Das Verletzen der Acker und Wiesen in diesem Bezirk ist Unbefugtes bei Strafe verboten.
Merseburg, den 11. Mai 1921.
Der Gemeindevorstand.

Rugholz- und Handwerkszeug - Auktion!

Dienstag den 17. Mai ds. J. vormittags 10 Uhr verleihere ich im Saalhaus zur Finkenburg hier aus dem Nachlass des verstorbenen Herrn Reinhold Bier, und im freien Auftrag der Frau Dormann, Calle a. S., öffentlich meistbietend gegen Bar:
1 Partie 2, 3 und 4" Nadeln, 1 Partie starke und schwache Spindeln, ca. 100 achtmittlere röhren- und eiserne Hobeln, div. Nuthämme, 1 neues Wagenrad, 1 Gabelspanner, 1 Hobelspann, mehr Sägen und versch. andere.
Besichtigung ab 9 Uhr.

Albert Franke,
beid. Auktionator.

Nachlass- und freim. Möbel - Auktion.

Mittwoch, den 18. Mai ds. J. vorm. 1/10 Uhr verleihere ich im Saalhaus zur Finkenburg hier aus dem Nachlass des verstorbenen Herrn Reinhold Bier, und im freien Auftrag der Frau Dormann, Calle a. S., öffentlich meistbietend gegen Bar:
1 fünfteil. Büchereinrichtung, 2 Kleiderkörbe, 1 Waschtisch, 1 Verstoß, 2 Büchereinrichtungen, 1 eil. Gefäßschrank, 1 Kuchenschrank, 1 Tisch, 1 Sofa- und 2 Stuhlsätze, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischstuhl, mehr Stühle, 1 Kommode, mehr Bilder, 1 ar und 1 H. Spiegel, 1 Bettstelle m. Matr., 3 Bettvorleger, 1 Nähmaschine, 1 elektr. 3 arminige Lampe, 1 Oefen, 1 Ofenrohr, 1 Wasserkocher, div. Waschtische, sowie versch. and. Haus- und Wirtschaftsgüter.
Besichtigung ab 1/10 Uhr.

Albert Franke,
beid. Auktionator und Taxator.

Güter Höfe, kleine Landstellen, Gasthöfe

mit und ohne Landwirtschaft, einfache und vornehm:
Landhäuser, Grundstücke in Halle und umher mit oder ohne Geschäften aller Art, findet man in der arbeitslosen Zeit nur bei der

Mitteldeutschen Güterzentrale,

Halle a. S., Al. Ulrichstraße 18a
Telephon 2188 und 4007.
[Vors. Insp. for Ludwig, Mitglied der Kreisbauernschaft und des Landbundes.]
Größtes u. vornehmstes Geschäft dieser Art in Mitteldeutschland allein empf. von der Bauern-, Bodenbesitzer- u. der Wirtschaftl. Erntelosempfehlungen aus allen Kreisen liegen zur Einfichtaus, vor allen Dingen auch von solchen Besitzern, welche mit andern jgl. Bilanzschichte Verbindungen gemacht haben. Verkaufsanträge werden jederzeit gern entgegen genommen.

Panther-Fahrräder Phönix-Nähmaschinen

Altberühmte Fabrikate.
Bereifungen, Zubehör und Ersatzteile.

Eigene Reparaturwerkstatt.
Reelle Bedienung. Mäßige Preise.

Max Schneider Merseburg

Schmalstraße 19.

Erbsen

Jedes Quantum sofort zu kaufen gesucht.

Sand & Effing, Merseburg a. S.

Hofier Feldeweg 8. Telephon Nr. 314.

Aderverkalkung

Hörben-Branden, Schwefel- säule, Verlangen Sie Gratis- brochüre über Salzlager- Dr. Wiese's giftfreie Hautkur Dr. OEDIPAND'S CHE. BERLIN W35, Stadler Straße 104.

Herrenartikel

kauft man am besten im Spezialgeschäft.

Größte Auswahl in

- Selbstbindern — Schleifen — Regattes
- weichen Kragen — — — Serviteuren
- steifer Wäsche — — — Oberhemden
- Halbwesten — Sportstutzen — Hosenträgern
- Einsatz — Macco — Normal-Hemden
- Kommer-Unterhosen — — — Netzjacks
- Savaler-Tüchern, weiß, u. bunt, Taschentüchern
- Socken — Sockenhaltern — Handschuhen
- Gummi-Dauer-Wäsche

Gute Qualitäten — — — Billigste Preise.

Markt 19.
Mitgl. Rab.-
Spar-Verein.

G. Hoffmann

Gegr. 1846.
Telephon 464.

Inh. Bernh. Taitz.

Kreissparkasse Merseburg

unter Haftung und Sicherheit des Kreises Merseburg, Fernrat 540. — Postscheckkonto Leipzig 8806. — Reichsbankgirokonto Halle. — Sparkassengirozentrale Magdeburg. Verbindung mit allen Bankinstituten am Platze.
Kassenzeit: 8—1/2 Uhr.

Spareinlagen-Aannahme und Rückzahlung in jeder Höhe bei Vergütung von Tageszinsen.
Bargeldloser völlig zeitgemäßer Ueberweisungsverkehr An- und Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Einhaltung billiger Zinsscheine.
Annahmestelle für das Reichsnotofen.
Ausleiher von Hypotheken und Darlehen im Rahmen der Mündelsicherheit.

20 Annahmestellen im Kreise und im Leuna-Werke, Bau 20a, Zimmer Nr. 47.
Reingewinn kommt dem Kreise zu gute und hilft Kreislasten tragen.

Zahlstelle für die Kreiskornstelle.

Kreisbank zur Herabgabe von Hypotheken und Bargeldern.

Beratungsstelle in allen Geldangelegenheiten.



CONTINENTAL Regenmäntel

auch imprägn. Stoffmäntel

Preislagen: 875,—, 475,—, 550,—

Verkaufsstelle:

Franz Hildebrandt
Kleine Ritterstraße 13.

Wanzen und deren Brut

verfügt reell nur Kammerger Berg's Nicodan. Erfolg verblühend. Kinder, ansow. Dankschreib. u. s. w. Erhältlich in allen Drogerien und Apotheken und bei:
Kupper, Markt 17, sonst portofrei bei Hermann A. Grosse, Berlin, Königgrätzerstraße 49.

Saatkartoffeln

(Up to date)

pro Zentner 50 Mark gibt es

Kartoffelhandlung Schwanitz

Krenzstraße 8. Reuherstraße 8.

VEREINIGTE ANZEIGEN-GESELLSCHAFTEN
ANZEIGEN-VERMITTLUNG
Agentur Merseburg
Halterstraße 4
Telephon 100.

Kranke aller Art, Korsette

angelernt, besgl. Reparaturen u. Korsettstoffe sowie Hüftkissen, Hüftensform, Weiden, Stiel etc.
G. Mische, Karlsru. 34.
Kellerwohnung.

Geld

gibt schnell, diskret u. bar bis 5 Jahren Ratenrückzahlung.
West-Lützen, Berlin W. 281
Winterfelderstraße 3.
Oegr. 1900.

Gebrauchter Schreibtisch

mit mögl. großer Schreibplatte zu kaufen gesucht.
Angebote u. Schreibfisch an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.
Kaufmann erstellt
Frau Rautenberg
Merseburg,
Neumarkt 68.

Tuchhandlung Herren - Schneiderei.

- Münchener Lodenmäntel Mk. 275.— Mk. 310.— Mk. 400.—
- Continental Gummimäntel Mk. 480.— Mk. 550.—
- Lodenjoppen Mk. 160.— Mk. 200.—
- Sommerpaletots aus Covercoat Mk. 75.— Mk. 875.—
- Sportanzüge —

Sommersprossen verschwinden!

Durch einfaches Mittel! Leidensgenossen gebe kostenlos Auskunft.
Frau M. Poloni, Hannover. D 288, Schiffschiff 106.

Kirch-Verpachtung.

Der diesjährige Kirch- anhang der Gemeinde Remndorf bei Rörbendorf soll am Sonnabend, den 14. Mai d. J., vormittags 10 Uhr im Saalhaus verpachtet werden. Nebenmengen im Termin. Der Gemeinde-Vorstand.

Einbau-Drechselmaschine

kompl. m. Sitzrandabbel, wie neu vollf. betriebsfähig abzugeben.
Drescher & Co., Halle a. S.
Sandwehrr. 2, Tel. 6430

Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer

Küchen und einzelne Möbel jeder Art empfiehlt in großer Auswahl

G. Schaible

Möbelfabrik
Halle-S., Gr. Märkerstr. 20 am Ratskeller.

Billig u. gut!

Bevor Sie kaufen beschließen Sie zu den schon sehr bekannten spottbilligen Preisen

Anzüge

von 265—675 Mk.
Hosen v. 65 an

Schäpfer n. 895—590
Gulaw. m. Westen von 175—490 Mk.

nur angefertigt gute Stoffe
Keine Ladenmiete.
Baumgärtel, Leipzig
Königsplatz 9 I.
Ed. Kramerstraße.
Bei Kaufverträge Jahrgang.

Wo?

kaufen Großbestell. Lieferverträge usw. zu billigen Preisen

Kernseife, Schmierseife, Seifenpulver, Coilletenpulver

P. Vielert, Halle,
Hindolf Hanjritz, 90.
Tel. 3584, Tel. 3534

Sehr beliebt

in allen Frauenkreisen u. in der Zeit der Kleiderknappheit besonders wertvolle Helfer sind:

das Favorit-Moden-Album, das Jugend-Moden-Album, das Favorit-Handarbeits-Album, Preis je Mk. 5.—, postfrei Mk. 5.60 der Internat. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Nach Favorit-Schnittmustern zu schneiden ist sparsam und leicht. Alles sitzt und zeugt von Geschmack. A. Besondere zu empfehlen:

Köster, Der selbstgemachte Straßenschuh. Eine Anleitung z. Selbstherst. v. hohen Straßenschuhen aus Stoffresten und Leder-Ersatzstoffen, nur 1.50 Mk., postfrei 1.70 Mk.